

Wissenschaft weltoffen: Deutlich mehr ausländische Studienanfänger und Doktoranden an deutschen Hochschulen

19.07.2010

Das Gesicht der deutschen Hochschulen wird internationaler: 2008 haben 70.000 ausländische Studierende ein Studium in Deutschland begonnen. Das sind zehn Prozent mehr als noch im Vorjahr. Die meisten Studienanfängerinnen und -anfänger kommen aus China, auf den nächsten Plätzen folgen bei den Neueinschreibungen Studierende aus der Türkei, Frankreich, Polen, Russland und den USA. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Studie "Wissenschaft weltoffen", die der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) in Zusammenarbeit mit der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH alljährlich herausgibt. Mit der Ausgabe 2010 werden zum zehnten Mal Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung veröffentlicht.

Ein Schwerpunkt Kapitel ist in diesem Jahr den ausländischen Doktoranden gewidmet: 2009 haben sich 18.000 an deutschen Universitäten eingeschrieben – doppelt so viele wie im Jahr 2000. Damit kommt inzwischen jeder fünfte Doktorand aus dem Ausland. Für eine Promotion an deutschen Universitäten interessieren sich besonders Doktoranden aus asiatischen und osteuropäischen Ländern. An der Spitze stehen China und Indien, gefolgt von Russland und Polen. Die meisten ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden fühlen sich in Deutschland wohl und gut betreut. Sie haben sich für diesen Hochschulstandort entschieden, weil sie vom guten Ruf und der fachlichen Qualität der Wissenschaft hierzulande überzeugt sind. Seit 2005 beenden jedes Jahr rund 3.500 ihre Promotion erfolgreich in Deutschland und tragen damit zur Entwicklung des Wissenschaftsstandortes bei.

Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen ist Teil eines weltweiten Trends. Rund drei Millionen Studierende rund um den Globus haben sich an Hochschulen außerhalb ihres Heimatlandes eingeschrieben. Deutschland gehört nach den USA und Großbritannien zu den wichtigsten Gastländern. Im Jahr 2009 waren hier insgesamt 240.000 ausländische Studierende an Universitäten und Fachhochschulen immatrikuliert – 6.000 mehr als im Jahr zuvor. Damit hat etwa jeder achte Studierende einen ausländischen Pass. Die meisten von ihnen stammen aus China sowie den osteuropäischen Ländern Russland, Polen und Bulgarien.

Aber auch die deutschen Studierenden sind sehr mobil. 2007 haben insgesamt 90.000 von ihnen an einer ausländischen Hochschule studiert, bevorzugt in den Nachbarländern Niederlande, Österreich, Großbritannien und Schweiz. Das entspricht einer Steigerung von acht Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Internet unter www.wissenschaft-weltoffen.de sind die gesamten Ergebnisse zu finden.

Kontakt

Dr. Simone Burkhart

DAAD

Tel.: 0228 - 882 - 859

E-Mail: burkhart@daad.de

Dr. Ulrich Heublein

HIS

Tel.: 0341 - 9730 - 342

E-Mail: heublein@his.de

Quelle: Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.

Redaktion: 19.07.2010

Länder / Organisationen: Deutschland, Global

Themen: Bildung und Hochschulen

[Zurück](#)

Weitere Informationen